

# Aus Stein eine Suppe gekocht

## Rot-Grüne Mehrheit: Mehr Geld für Freie Kulturszene

**HILDESHEIM.** Sechs Mal haben Vertreter der Freien Kulturszene mit augenzwinkernden Aktionen Kontakt zu den Fußgängern am Hohen Weg gesucht. Ihr Ziel: Die Hildesheimer darauf aufmerksam machen, wie wenig die Arbeit der Freien Kultur für ihre Stadt von der Politik gewertschätzt wird. Slogan: „Sind 0,2 % zu viel?“ Gemeint war der Anteil der Freien Kultur am Gesamthaushalt.

Der IQ, die Interessengemeinschaft aller Kulturschaffenden in Hildesheim, hatte nämlich bei der Stadt einen Antrag über 50 000 Euro gestellt. Damit sollten halbe Stellen für Theaterhaus, Theaterpädagogisches Zentrum (TPZ) und IQ gestellt werden, „damit diese Netzwerke mit ihren wichtigen Aufgaben ohne Projektgelder endlich verlässlich arbeiten können“ erklärte IQ-Geschäftsführerin Mathilde Pernot.

Nun haben die Fraktionen von SPD und Grünen in ihrer Haushaltsklausur tatsächlich eine Lösung gefunden, „wie trotz Zukunftsvertrag die Freie Kulturszene eine zusätzliche Förderung erhalten kann“. Die kreative Form der 0,2%-Aktion und „die konstruktiven Gespräche mit den Kulturinstitutionen haben uns überzeugt“, so Ulrich Rübiger, Fraktionsvorsitzender der Grünen. „Auch haben sie einen großen Beitrag zum Gelingen der 1200-Jahr Feierlichkeiten geleistet“, ergänzt SPD-Fraktionsvorsitzende Corinna Finke.

Eingeplant sind 25 000 Euro zusätzlich. Davon sollen 10 000 Euro dem TPZ, 10 000 Euro dem Theaterhaus und 5000

Euro dem Fond zur Förderung der Freien Kultur, dem sogenannten Reptilienfond, zukommen. Finke: „Unsere gemeinsamen Haushaltsberatungen waren schon so, als wenn man aus Steinen eine Suppe kochen will.“ Die Obergrenze von elf Millionen Euro für Freiwillige Leistungen stünden nun mal vertraglich fest. „Aber letztlich haben wir entsprechende seriöse Gegenfinanzierungsvorschläge erarbeiten können.“

Auf die Frage nach diesen Möglichkeiten erklärte Finke, dass die Verwaltung für die Sanierung einer Rutsche im Jo-Bad vorsorglich 50 000 Euro in den Haushalt gestellt habe. „Die werden nun nicht gebraucht.“ Und sollen damit 2016 und 2017 mit je 25 000 Euro den genannten Institutionen helfen. Nur der IQ wird von Rot/Grün nicht bedacht: „Der soll ein Verein bleiben und sich keinen Formalismus ausbauen“, findet Finke.

Mit jeweils 25 000 Euro soll eine Basisförderung dauerhaft gesichert sein. „Wir setzen ein Zeichen, dass uns der Erhalt der existierenden Freien Szene wichtiger ist als deren Austrocknung durch die Umschichtungen im Kulturhaushalt für die Seifenblase Europäische Kulturhauptstadt“, so Rübiger.

Nun müsse man die Verhandlungsergebnisse über die drohenden Kürzungen von Landesmitteln abwarten, betonen Finke und Rübiger. Kürzungen würden ein erneutes Loch in den knappen Haushalt reißen. „Wie das im schlimmsten Fall zu stopfen wäre, dafür fehlt uns im Augenblick noch die Fantasie.“ art/r